

JAH RES BERI CHT 2017

AVENIR**50**PLUS

Verband für Menschen mit und ohne Arbeit

«Die vermehrte Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt ist ein wichtiges Anliegen. Der Verband Avenir50plus leistet einen seriösen Beitrag. Betroffene kümmern sich mit hohem Fachwissen um das Wohl anderer Betroffener, auch um diejenigen, für die es keine institutionelle Hilfe mehr gibt. Ein Beispiel von Selbsthilfe, das Anerkennung verdient.»

Valentin Vogt, Präsident Schweizerischer Arbeitgeberverband

Inhalt

- 3 Editorial
- 5 Bericht 2017
- 9 Weitere Vereinsaktivitäten
- 15 Finanzen

Mit neuen Arbeitsformen in die Zukunft



Heidi Joos

Erstmals seit Jahren weist die Seco-Statistik der Stellensuchenden für die zweite Hälfte 2017 im Jahresvergleich einen leichten Rückgang bei älteren Personen auf Jobsuche aus. Waren im Dezember rund 83 000 im Alter 45plus registriert, so sind dies aber immer noch 12 000 mehr als im Jahre 2012. Die Sozialhilfestatistiken, die den Trend verzögert abbilden, verzeichnen bei den Älteren eine deutliche Zunahme. Auch wenn es Anzeichen dafür gibt, dass sich der Markt 2018 leicht erholt, so lässt sich daraus keine grosse Hoffnung für die mittelfristige Zukunft des Arbeitsmarktes 50plus ableiten. Die Bereitschaft der Unternehmen zur Einstellung von Älteren hat sich nicht verändert. Ältere werden weiterhin diskriminiert bei den Einstellungsverfahren. Den Vorrang erhalten oft Jüngere aus dem nahen Ausland.

Überlegen sich internationale Unternehmungen, in welchen Ländern sie zwecks Minimierung der Kosten Schliessungen vornehmen, fällt der Standort Schweiz als erster. Betriebsschliessungen sind in der Schweiz aufgrund der liberalen Gesetzgebung günstiger als im nahen Ausland. Als Beispiel dafür steht der geplante Stellenabbau des Industrieriesen GE im Kanton Aargau. Das muss sich dringend ändern!

Und was tat Bundesbern im vergangenen Jahr zur Entschärfung der Lage der Älteren auf dem Arbeitsmarkt? Bei der Altersreform 2020 verpasste es das Parlament erneut, die Altersstaffelung bei der Pensionskasse durch eine altersneutrale Lösung zu ersetzen, obwohl die grossen Parteien CVP und FDP vor den Wahlen ankündigten, diesen Stolperstein bei der Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt endlich zu beseitigen. Die Konferenz Alter und Arbeitsmarkt vom April 2017 der Sozialpartner entschied sich zu einer Nullrunde. Die Baby-Boomer gingen bald in Pension, und damit seien die Probleme gelöst, so der Tenor. Zudem sollen die Auswirkungen der Umsetzung des Inländer-Light-Vorranges abgewartet werden, der erstmals ab Mitte 2018 greift bei Berufsgruppen, die eine Arbeitslosigkeit von mehr als acht Prozent aufweisen.

Weder die Auswirkungen der Digitalisierung 4.0 auf den Arbeitsmarkt 50plus noch die Lage vieler verzweifelter älteren Menschen, welche der Arbeitsmarkt in Richtung prekäre Arbeitsverhältnisse, vorzeitigem Verzehr des Altersvermögens sowie Sozialhilfe drängt, waren ein Thema. Kein Aufschrei über das planlose Sparfieber bei der Sozialhilfe, das sich ähnlich einer Epidemie über das Land legt. Einst konzipiert als vorübergehende wirtschaftliche Hilfeleistung, wird der Bezug von Sozialhilfe, der einiges tiefer angesetzt ist als die Ergänzungsleistungen, für viele Ältere zur Armutsfalle.

Wird das nur teilweise Realität, was die Oxfordstudie ankündigt, und der Verband Swissmem zumindest für die technischen Berufe voraussagt – nämlich, dass im Zeitraum der nächsten fünfzehn Jahre jede dritte Arbeitsstelle verschwindet – müsste dies zwingend dazu führen, Älteren Weiterbildungsstrukturen anzubieten, die didaktisch und methodisch auf die Bedürfnisse dieses Alterssegmentes ausgerichtet sind und gleichzeitig das Bestreiten der Lebenshaltungskosten garantieren.

Im Hinblick auf ein allenfalls längeres Arbeitsleben kommt aber auch den Arbeitsorganisationsformen zentrale Bedeutung zu. Verflachung der Hierarchien, Sinnhaftigkeit, Ganzheitlichkeit und Selbstführung sind Kriterien, an denen sich die zukünftigen Formen der Arbeit auszurichten haben. Nur mittels «New-Work», so der Obergriff für diese Veränderungen, wird es möglich, engagiert und motiviert bis zum Referenzalter zu arbeiten.

Die Dinge sichtbar machen ist das eine, gestaltend auf sie einwirken das andere. Dem kooperativen Geist liegt viel gestalterische Kraft inne. Lasst es uns anpacken, gemeinsam.

Heidi Joos, Geschäftsführerin Avenir50plus Schweiz

«Als ich vor lauter Tunnel kein Licht mehr sah, informierte ein Freund von mir Avenir50plus. Die Geschäftsführerin begleitete mich in der Folge auf das Sozialamt und schaute dafür, dass ich meine Leistungen erhielt. Dank all der Hilfeleistungen geht es mir nun wesentlich besser und ich getraue mich wieder, zwar mit einem kleinen Budget, zurück in die Selbständigkeit.» K.W.

BER ICHT 2017

Rückblick auf das Vereinsjahr

Nach fünf Jahren erfolgreicher Arbeit im Interesse älterer Erwerbsloser, änderte der Verband Anfang 2017 seinen Namen. Aus dem sperrigen «50plus outIn work» wurde «Avenir50plus Schweiz», der Verband für Menschen mit und ohne Arbeit. Der Wandel erforderte einen Relaunch der Webseite, der zu einer klaren Struktur der Inhalte führte. Mitte Juni 2017 bezog die Geschäftsstelle eine neue Büroräumlichkeit im Herzen von Luzern. Gebührender Dank geht u.a. an die Familie Mayer aus Oberwil Lieli, an die Familie Eberli aus Hochdorf und an Kurt Bucher aus Altdorf, die bei der Renovation und Einrichtung tatkräftig mitgeholfen haben.



Neue Büroräumlichkeiten

Das Arbeitspensum der Geschäftsstelle, das ausschliesslich in Freiwilligenarbeit erfolgt, wurde gleichzeitig von 100 Prozent auf 120 Prozent aufgestockt. Auch dieses Jahr wurden von der Geschäftsstellenleitung **rund 460 Gratis-Beratungen** von älteren Erwerbslosen durchgeführt, mehrheitlich telefonisch. Inwiefern unsere Dienstleistungen zur beruflichen Integration von Hilfesuchenden beigetragen haben, lässt sich nicht quantifizieren, denn oft ist es ein Zusammenspiel von Umständen und mehreren Akteuren, die zum Erfolg beitragen. Immer mehr melden sich Betroffene, denen die Tore zur bezahlten Arbeit verschlossen sind. Begleitende Trauerarbeit ist da umso mehr gefragt.

Eine vom Verband eingereichte Beschwerde beim Kantonsgericht Luzern war erfolgreich. Vom Gerichtsurteil profitieren in Zukunft auch andere Erwerbslose, denen die Arbeitslosenkasse bis anhin eine zweite Rahmenfrist verweigerte, vorausgesetzt ihre Arbeitseinsätze wiesen im Rahmen eines Zwischenverdienstes grosse Schwankungen auf.

Wie die Beratungspraxis zeigt, werden immer noch nicht alle älteren Erwerbslosen über ihre Rechte informiert. Besonders zurückhaltend informieren die RAV über das Recht der besonderen Einarbeitungszuschüsse. Der SVEB-1-Kurs, den wir Betroffenen oft empfehlen, die trotz hohem Bildungsrucksack nur noch wenig Chancen zur Integration haben, wird zumindest von einigen RAV mittlerweile als Weiterbildung akzeptiert und bewilligt. Die Absicht zur vermehrten Schulung der Grundkompetenzen, die der Bund mit einigen Millionen Franken subventioniert, könnte sich zu einem Markt für qualifizierte ältere Erwerbslose entwickeln, die mit ihrer grossen Arbeits- und Lebenserfahrung zur Weitergabe von Wissen prädestiniert sind.

Was heute Betroffenen 50plus in der Sozialhilfe widerfährt, ist eines reichen Landes unwürdig. Immer noch müssen, auch über 60-Jährige, nach einem langjährigen Arbeitsleben, auf den Sozialämtern ihre Bewerbungen vorweisen. Die den Gemeinden obliegende Kompetenz zur Bestimmung der Mietzinsobergrenzen wird mittels Festlegung tiefer Obergrenzen (Ebnet-Kappel: 600 CHF) oft missbraucht, um Betroffene generell fernzuhalten oder fortzujagen. Defekte Laptops werden nicht mehr vergütet, situationsbedingte Leistungen oft zu Ungunsten Betroffener verweigert, über 55-Jährige sehr gut Qualifizierte in entwürdigende Beschäftigungsmassnahmen gesteckt. Menschen, die über Jahre beruflich wertvolle Arbeit geleistet haben und die der Arbeitsmarkt nicht mehr will, sollte der Gang auf das Sozialamt erspart bleiben.

Vorstand

Abschied vom Präsidenten

Nach fünfjährigem Wirken hat Herbert Nell das Verbandspräsidium an der GV im April 2017 abgegeben, um sich ganz seiner selbstständigen Spitex-Tätigkeit zu widmen. Herbert wird allen ein Vorbild bleiben, denn er liess sich von seiner Erwerbslosigkeit, die ihn als Leiter einer Ausbildungsstätte im Gesundheitsbereich im Alter von 50plus wie ein Blitz traf, nicht abhalten, beruflich nochmals durchzustarten in der Selbständigkeit. Dein Humor und deine stete Hilfsbereitschaft werden allen in guter Erinnerung bleiben. Danke für den grossartigen Einsatz!

Mitglieder 2017:

Mary Berchtold, HR-Fachfrau

Myrtha Bucher, Coach

Monika Eberli, Betriebswirtschaft, Kassa

Suzanne Graf, Ausbilderin FA

Heidi Joos, Coach BSO, Trainerin SVEB

Nach der konstituierenden Sitzung traf sich der Vorstand an vier Sitzungen. Im Oktober 2017 wurde er um das Mitglied Arnaldo Urbanetti, i.A. Erwachsenenbildner, erweitert.



Herbert Nell: Abschied an der GV mit Blick in die Zukunft

Regionale Geschäftsstellen

In den Regionen Basel, Bern, Zentralschweiz, Mittelland, Ostschweiz und Zürich verfügt der Verband über regionale Geschäftsstellen. Sie sind u.a. Träger der 50plus Talks (Selbsthilfegruppen). In der Ostschweiz wurden 11 Talks durchgeführt, in den übrigen Regionen waren es je 21. Die Geschäftsstellenleitenden wendeten zudem viele Stunden für Gratisberatung und -begleitung von Betroffenen auf. Die Geschäftsstelle Basel reichte überdies bei Regierung und Parlament eine Petition ein für einen Inländervorrang nach Genfer-Modell für die Verwaltung und der von ihr subventionierten Organisationen. Diese wurde bereits von der Petitionskommission behandelt und dem Rat zur Ablehnung empfohlen wurde. Avenir50plus Basel ist zudem gemeinsam mit der Merian-Stiftung Partner bei der Organisation und Durchführung der Basler Sozialkonferenz 2018. Aus personellen Gründen trafen sich die Geschäftsstellenleitenden lediglich einmal zum Erfahrungsaustausch in Olten (2016 waren es vier Treffen).

Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit

Der Verband bzw. deren Mitglieder wurden in über 20 Medienbeiträgen erwähnt. Mit zwölf Newslettern informierte die Geschäftsstelle Schweiz Mitglieder und Interessierte regelmässig über das Geschehen rund um den Arbeitsmarkt 50plus.

Im Juni und November luden einige Nationalräte um Corrado Pardini, Regula Ritz und Cédric Wermuth die Erwerbslosenverbände zu einem Treffen im Bundeshaus zwecks Austausch und Formulierung eines gemeinsamen Manifestes 50plus. Dieses soll im März 2018 verabschiedet werden. Mit diesem Leistungsausweis will die Linke einen erneuten Vormarsch der SVP bei den kommenden Wahlen verhindern. Ob dies gelingt, so lange diese NationalrätInnen der Globalisierung, der Personenfreizügigkeit und einer kastrierten Form des Inländervorrangs das Wort reden, darf bezweifelt werden.

Öffentliche Inputs/Referate der Geschäftsstellenleitenden:

- Demo gegen Sozialabbau in Bern
- Triio Beratungsstelle Bern
- Fachhochschule Nordwestschweiz
- Hochschule für Wirtschaft Luzern

«Verlieren Überfünfzigjährige ihren Job, dauert die Arbeitssuche meist lang und ist seltener von Erfolg gekrönt als bei jüngeren Menschen. Umso willkommener war auch mir deshalb die wohl-tuend unbürokratische Unterstützung des Verbands Avenir50plus! Wo Politik, Sozial- und Arbeitsmarktbehörden mehrheitlich herumlavieren, tut der Selbsthilfe-Ansatz von Avenir50plus dringend Not, und ich bin der überaus engagierten Geschäftsführung und der gesamten Organisation von Avenir50plus dankbar für ihre schnelle und flexible Hilfe im Umgang mit dieser belastenden Situation.» R.K.

Weitere Vereinsaktivitäten in Bildern:

Tod

Max kämpfte bis zum letzten Atemzug



Das war zu viel für sein Herz: Ein Arbeitsmarkt, der Ältere ausgrenzt, der zermürende Kampf mit dem Sozialamt und dann der Entscheid der IV. Trotz zwei Herzinfarkten und einem Hirnschlag schrieb die IV Max K. im Alter von 63 Jahren 80 Prozent arbeitsfähig. Einen Tag nach dem Entscheid erlag er seinem dritten Herzinfarkt. Max ist kein Einzelfall. Avenir50plus demonstrierte an der Gemeindeversammlung von Egg ZH vom März 2017 mit einer Trauerfeier gegen das schikanöse Verhalten der Sozialgemeinde.

SKOS-Jahresversammlung

Jobs oder Grundeinkommen für Ü50



So die Forderung auf dem roten Teppich, die der Verband Avenir50plus anlässlich der SKOS-Jahresversammlung vom März 2017 der SKOS-Präsidentin Therese Frösch und dem SKOS-Geschäftsführer Markus Kaufmann in Fribourg überbrachte.

Bern

Demo gegen Schneggs Sozialabbau



Anfang Juni 2017 demonstrierten einige Hundert Personen in Bern gegen den geplanten Sozialabbau der Sozialhilfe. Beabsichtigt war eine Kürzung beim Grundbedarf von 986 Franken um 10 Prozent. Mittlerweile ist diese Realität geworden. Die Geschäftsführerin Avenir50plus verurteilte als Rednerin diese Kürzung vehement. Zu den Verlierern gehören vor allem die Älteren, weil sie aufgrund fehlender Arbeitsmarktperspektiven keine Integrationszulagen erhalten, die eine Kürzung kompensieren könnten.

Basel

Avenir50plus fordert Inländervorrang in der Basler Verwaltung



Das titelte die BAZ auf der Fronseite vom 5. Mai 2017. Die Petition ist mittlerweile vom Rat behandelt und wie zu erwarten, wurde das Begehren mehrheitlich verworfen.

Basel

Avenir50plus am Marktplatz55plus



Avenir50plus Basel hatte an der Messe Marktplatz55plus gemeinsam mit der Selbsthilfe-Organisation einen Messeauftritt. Im Gespräch mit der Bevölkerung zeigte sich, dass die Ängste vor Arbeitslosigkeit im Alter gross sind. Viele Betroffene schämen sich zudem, statt mit andern darüber reden.

Blitz-Petition

Gegen Zwangszuweisungen der RAV in arbeitsmarktliche Massnahmen



Mittwoch, 13. September 2017

Blitz-Petition für Erwerbslose Ü50

Luzern Avenir50plus Schweiz hat den Luzerner Kantonsparlamentariern am Montag den roten Teppich ausgerollt, um einer Forderung speziell Gewicht zu verleihen: Der Verband fordert Jobs oder Grundeinkommen für ältere Erwerbslose.

Avenir50plus stört sich daran, dass Regionale Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Luzern Arbeitslose, die über 50 Jahre alt sind, «gegen ihren Willen» in «teure» Programme «verschachern», wie es in einer Mitteilung heisst. Mit einer Blitz-Petition seien am Montag innert knapp vier Stunden 110 Unterschriften zusammengekommen und bei der Staatskanzlei eingereicht worden. Mit der Petition verlangt Avenir 50 plus, dass Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf «von Zwangseinweisungen von älteren Versicherten in arbeitsmarktliche Massnahmen» durch RAV absieht. (red)

FIN ANZ EN

Aktiva	31.12.2017
Kasse	162.10
Bankkonto ABS AG Olten	21'128.09
EDV-Einrichtung	1.00
Total Aktiva	21'291.19

PASSIVA	31.12.2017
Kreditoren	6'239.45
Transitorische Passiven	5'000.00
Rückstellungen	4'000.00
Vereinsvermögen	3'479.29
Gewinn	2'572.45
Total Passiva	21'291.19

Kosten	31.12.2017
Geschäftsstelle Betriebskosten und Infrastruktur	2'681.95
Betriebskosten Beratung (Miete, Telefon, Administration)	4'246.25
Coaching Aufwand	1'000'00
Webseite Unterhalt und Relaunch	1'299.30
Projekte	1'145.15
Koordination Regionalverbände	2'181.15
Rückstellungsaufwand	4'000.00
TOTAL KOSTEN	16'553.80

ERTRAG	31.12.2017
Mitgliederbeiträge / Spenden	16'301.15
Coaching Erträge	1'500.00
Sonstige Erträge	1'325.10
TOTAL ERTRAG	19'126.25
Gewinn	2'572.45

Herzlichen Dank allen SpenderInnen und GönnerInnen für die Unterstützung unserer Arbeit:
Stiftung SOS Beobachter Schweiz, Humanitas Stiftung, Gemeinnützige Gesellschaft Schweiz
Gemeinnützige Gesellschaft Luzern, Stiftung Volkshausgenossenschaft Luzern, Arnold Billwiller
Stiftung, St. Gallen. Ein grosses Merci auch an alle, die Freiwilligenarbeit geleistet haben, namentlich
den Geschäftsstellenleitenden der Regionen sowie der Geschäftsführerin der Geschäftsstelle
Schweiz Heidi Joos (total 1696 Std.) und der Assistentin Ruth Stadelmann (339 Std.).

Luzern, 5. März 2018

An die Generalversammlung (GV) des Vereins „Verband Avenir50plus“
mit Sitz in Luzern

Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2017

Die vorliegende Rechnung vom 1.1. - 31.12.2017 des Vereins „Verband Avenir50plus“ haben wir eingehend geprüft und in allen Teilen für richtig befunden (statutarische Revision).

Für die Rechnung des Vereins ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Aufgrund unserer Prüfung bestätigen wir, dass

- die Bestandessaldi der Bilanz per 31.12.2017 nachgewiesen sind
- die Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt ist

Wir halten fest, dass die Rechnung 2017 des Vereins korrekt revidiert werden konnte und diese von Monika Eberli, Kassierin, sauber, gewissenhaft und übersichtlich geführt wurde.

Deshalb beantragen wir Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, die vorliegende Rechnung, abgeschlossen per 31.12.2017, mit einem Mehrertrag (Gewinn) von CHF 2'572.45 und einem Eigenkapital von CHF 6'051.74 (nach Verrechnung des Mehrertrags) zu genehmigen und Monika Eberli, Kassierin, und dem Vereinsvorstand Décharge zu erteilen.

Die Revisoren



Edy Walker



Hans-Peter Schoch

«Der Verband unterstützt eine betroffene Minderheit in der Schweiz und greift Themen auf, die Politik und Wirtschaft oft lieber unter den Tisch wischen! Einer meiner grössten persönlichen Nutzen daraus ist, dass ich durch die Tätigkeit und das Wissen des Vereins gelernt habe, mich zu wehren und aktuell gerade CHF 244.– für 4 Jahre Hausratversicherung von der Gemeinde zurückerstattet bekam, die mir damals verwehrt wurden und ich dank der Information der Geschäftsführerin Avenir50plus jetzt zurückfordern konnte!» M.I.

AVENIR50PLUS

Verband für Menschen mit und ohne Arbeit

Verband Avenir50plus
Postfach 3649
6002 Luzern
079 821 03 86
info@avenir50plus.ch
www.avenir50plus.ch

Wir danken Ihnen für Ihre Spende
oder Ihren Gönnerbeitrag.

Alternative Bank AG
4601 Olten 1 Fächer
Konto: 46-110-7
IBAN CH02 0839 0032 1466 1000 5